

7. N. 775. 397

Josef M. Furinek

München, den 27. 11. 1916  
Landwehrstr. 58 Telefon 50825

Reschtester Minderer der Frau Mizika!

Also haben Sie doch auch einmal wieder an mich gedacht.

Inzwischen habe ich „Drei arme Teufel“ in Frankfurt a. M. übergeben. Jawohl! in Frankfurt a. M. übergeben. Jawohl! Kommissionarats Johann Seeth hat bei mir angefragt, — ich werde Ihnen in München den Brief zeigen! — ob er „Drei arme Teufel“ erwerben soll. Raten Sie selbst, was ich geantwortet habe.

Nach einer Bewertung Sie mich gut haben, Herrn Rindler Schjerve für den öffentlichen habe ich es gut, indem ich Herrn Oberstatters Freund hat,

das Telegramm, das ich so hübsch Blättern  
sah, ist veröffentlicht. Ich füge  
Beweismaterial bei.

Sturmen? ...

Nichtso. ...

Sie oft denken wir im Weiten-  
Stephan an Ihre kühnen Tage. Da-  
hin, vorbei! ...

Wollen Sie Tausende sein? ...

Bei mir, eigentlich nicht bei mir,  
sondern bei meiner Frau, klappt ein  
zweiter Herz. Ob oder nicht,  
was ist die Frage, auf der Fähr:  
Kriegsarbeit! Ob: Ein Druckfaden!  
Wie Sie wahren.



Wenn die Glätter fallen werden,  
wird wohl Taufe sein. Ach ja!...  
Ein solcher Teufel (oder Teufeln?)  
dann mehr! Nim dich' dich I wakt!..

So geht es mir, s. h. ist  
- wundermäßig!

Thun!... Wie kommt' man  
fragen, ohne nicht im Vorhinein die  
etw. Wort zu erhalten:

Kümmert du dich in der Herz mit  
keine Worte würdest dich dann  
versteh'n!...

Ihre linke Gattin <sup>der</sup> (kann werden sich sicher  
Gottes!) wohl I mirchen befinden, wie  
sie selbst es mit.

Damit: Dankopf für Frau Gemahlin I



Für Sie selbst

heylige, Frische Luft

Spur

regulieren

Josef Wjandek

3/7 Monty.

fratellum heyligt. Selbstverständlich mit jeder  
Sanftmuth auf die deutsche Monty von von Sie  
abwaschen lassen H.